

A blue-tinted portrait of Robert Schumann, showing his face and curly hair, occupies the left and top portions of the poster.

17.
INTERNATIONALER
ROBERT
SCHUMANN
WETTBEWERB
Klavier | Gesang

9. bis 19. Juni 2016

Resümee

Kulturraum
Vogtland-Zwickau


STADT ZWICKAU


IN ZWICKAU



17.
INTERNATIONALER
ROBERT
SCHUMANN
WETTBEWERB
Klavier | Gesang

Mitglied der Fédération Mondiale
des Concours Internationaux de Musique, Genf

Zwickau | 9. bis 19. Juni 2016

Schirmherr:

Stanislaw Tillich
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Veranstalter:

Stadt Zwickau
Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau e. V.

Vorsitzender:

Dr. Thomas Synofzik



STADT ZWICKAU



Dr. Pia Findeiß,
Oberbürgermeisterin
der Stadt Zwickau

RESÜMEE ZUM 17. INTERNATIONALEN ROBERT-SCHUMANN-WETTBEWERB FÜR KLAVIER UND GESANG

Die lebendige Erinnerung an Robert Schumann und sein Œuvre haben einen festen Platz in Zwickau. Das Robert-Schumann-Haus als Museum, Archiv sowie Forschungs- und Veranstaltungsstätte, das Denkmal und der Rundweg, das Schumann-Fest, aber auch das Clara-Wieck-Gymnasium und das Robert Schumann Konservatorium belegen dies beispielhaft.

Einen besonderen Stellenwert genießt der Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb für Klavier und Gesang, der nur alle vier Jahre ausgetragen wird. Unter den Preisträgern finden sich Namen, die internationalen Glanz gewannen: die Pianisten Eliso Virsaladze, Dezsö Ránki, Pavel Egorov, Emma Tachmizjan, Yves Henry oder Eric Le Sage ebenso wie die Sänger Siegfried Lorenz, Mitsuko Shirai, László Polgár, Sergej Lejferkus, Edith Wiens, Matthias Görne, Barbara Hölzl oder Annette Dasch und Mauro Peter.

Gut eineinhalb Jahre bereiteten wir uns auf dieses musikalische Ereignis vor, dass in diesem Jahr nicht nur seine 17. Auflage erlebte. Zugleich feierte der Kontest ein Jubiläum: 1956 hatte – damals noch in Berlin – der erste Wettbewerb stattgefunden.

In den Wochen vor Veranstaltungsbeginn stieg bei den Organisatoren dementsprechend die Anspannung: Wie viele junge Künstlerinnen und Künstler würden tatsächlich anreisen? Kann der Wettbewerb an das hohe Niveau der letzten anknüpfen?

Springt der Funke von Sängerinnen und Sängern, von Pianistinnen und Pianisten auf die Zuhörer über?

Unsere hoffnungsvoll gehegten Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sie wurden übertroffen! Einschließlich der Liedbegleiter waren 226 junge Künstler aus 39 Ländern angereist – ein Rekord. Zu unserer Freude wirkten in der ersten Wettbewerbsrunde Teilnehmer aus fünf Erdteilen mit, darunter erstmals aus Indonesien, Island, Neuseeland und Südafrika. Viele von ihnen stellten eindrucksvoll ihr Können unter Beweis und be- und verzauberten das teils weit gereiste Publikum. Schließlich konnten am 19. Juni Damen und Herren ausgezeichnet werden, die nicht nur die kompetente Jury überzeugt hatten, sondern die würdige Preisträger waren und sind. Dabei zeigte sich erneut die Internationalität: Noch nie hatte es Preisträger aus Portugal, China und Israel gegeben, zum ersten Mal wurde ein Sänger aus Frankreich ausgezeichnet.

Die freundschaftliche Atmosphäre, welche die elf Veranstaltungstage prägten, war vermutlich der größte Gewinn. In einer Zeit, in der die Welt von Krisen, Kriegen und Konflikten übersät zu sein scheint, ist das – leider! – nicht selbstverständlich.

Ich danke daher allen, die vor und hinter den „Kulissen“ einen Beitrag zum Gelingen des Internationalen Schumann-Wettbewerbs 2016 leisteten. Mein besonderer Dank gilt den Juro-

rinnen und Juroren sowie den Jurysekretärinnen, die viele Stunden und Tage lang konzentriert und kompetent arbeiteten. Den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und dem Vorsitzenden, Dr. Thomas Synofzik, gilt mein aufrichtiger Dank ebenso wie der Robert-Schumann-Gesellschaft. Ich freue mich außerdem, dass es auch in diesem Jahr wieder viele private Gastgeber gab, die Teilnehmer bei sich zu Hause aufnahmen. Ohne Sponsoren und Förderer wäre der Wettbewerb jedoch undenkbar. Für die Unterstützung danke ich dem Kulturraum Vogtland-Zwickau, der Sparkasse Zwickau, der enviaM, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen sowie dem MDR.

Mein größter Dank gilt indes allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern: Danke für die schönen musikalischen Erlebnisse, die sie uns bescherten, und für das gute Miteinander!

Der 17. Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb für Klavier und Gesang war ein großartiges Ereignis und ein tolles Musikerlebnis – er war ein Fest für Schumann! Schon jetzt freuen wir uns auf die 18. Auflage, die 2020 in der Robert-Schumann-Stadt Zwickau stattfinden wird.

Ihre

Dr. Pia Findeiß

STATISTIK
TEILNEHMER UND LÄNDER
17. INTERNATIONALER
ROBERT-SCHUMANN-WETTBEWERB
2016

insgesamt: 163 Wettbewerbsteilnehmer aus 31 Ländern
in der Kategorie Gesang: 89 Teilnehmer aus 23 Ländern
(47 Sängerinnen/42 Sänger)
in der Kategorie Klavier: 74 Teilnehmer aus 19 Ländern
(49 Pianistinnen/25 Pianisten)

Zusätzlich konkurrierten noch 64 Klavierbegleiter aus 25 Ländern, darunter auch Belgien, Griechenland, Kroatien, Schweden, Singapur, Slovenien und Spanien, um den Sonderpreis Liedbegleitung.

1. RUNDE

Land	Gesamt	Klavier	Gesang
Australien	1	1	
Bulgarien	2		2
China	10	3	7
Deutschland	39	36	3
Finnland	2	2	
Frankreich	9	5	4
Georgien	2		2
Großbritannien	3	1	2
Indonesien	1		1
Irland	1	1	
Island	2	2	
Israel	4	3	1
Italien	4	1	3
Japan	23	3	20
Mexiko	1	1	
Neuseeland	1		1
Niederlande	1	1	
Österreich	6	6	
Polen	4	4	
Portugal	1	1	
Republik Korea	15	5	10
Rumänien	3		3
Russland	12	3	9
Schweiz	3	3	
Serbien	1		1
Südafrika	2	2	
Taiwan	3	1	2
Ukraine	1		1
Ungarn	4	2	2
USA	7	7	
Weißrussland	1		1
Länderzahl	31	23	19
Teilnehmerzahl	163	89	74

darunter Teilnehmer mit doppelter Staatsangehörigkeit*:
Gesang = 6, Klavier = 1

2. RUNDE

insgesamt: 46 Teilnehmer aus 17 Ländern
in der Kategorie Gesang: 24 Teilnehmer aus 11 Ländern
(13 Sängerinnen/11 Sänger)
in der Kategorie Klavier: 22 Teilnehmer aus 10 Ländern
(13 Pianistinnen/9 Pianisten)

Land	Gesamt	Klavier	Gesang
Australien	1	1	
Bulgarien	1		1
China	6	2	4
Deutschland	11	11	
Finnland	1	1	
Frankreich	2	1	1
Island	2	2	
Israel	2	1	1
Japan	5		5
Neuseeland	1		1
Österreich	2	2	
Portugal	1	1	
Republik Korea	3		3
Rumänien	1		1
Russland	5	1	4
Serbien	1		1
USA	3	3	
Ukraine	2	1	1
Ungarn	2	2	-
USA	1	-	1
Länderzahl	17	11	10
Teilnehmerzahl	46	24	22

darunter Teilnehmer mit doppelter Staatsangehörigkeit*:
Gesang = 2

FINALE

insgesamt: 18 Teilnehmer aus 12 Ländern
in der Kategorie Gesang: 12 Teilnehmer aus 9 Ländern
(6 Sängerinnen/6 Sänger)
in der Kategorie Klavier: 6 Teilnehmer aus 3 Ländern
(4 Pianistinnen/2 Pianisten)

Land	Gesamt	Klavier	Gesang
Australien	1	1	
China	3		3
Deutschland	4	4	
Finnland	1	1	
Frankreich	1	1	
Island	1	1	
Israel	1	1	
Japan	2		2
Österreich	2	2	
Portugal	1	1	
Republik Korea	1		1
USA	1	1	
Länderzahl	12	9	3
Teilnehmerzahl	18	12	6

darunter Teilnehmer mit doppelter Staatsangehörigkeit*:
Gesang = 1

*Doppelte Staatsbürgerschaften, werden in der Länderstatistik auch doppelt gezählt.

JURORENSTIMMEN

Mitsuko Shirai – Jury Gesang

„Der ganze Wettbewerb ist unglaublich groß und toll, dass es das gibt, ist ein unglaubliches Gut. Zudem hat mich die hohe Teilnehmerzahl beeindruckt, das ist schon etwas Außergewöhnliches gewesen. Die Finalisten haben mit ganzer Kraft versucht, das Beste zu geben – das ist ein schönes Gefühl. Die Organisation und die liebevolle Betreuung, das ist einfach wunderbar. Auch habe ich mich sehr gefreut, Pavel Egorov wieder getroffen zu haben – wir haben ja den Wettbewerb gemeinsam gewonnen.“

Die Gesangsjuroren Pavel Egorov und Mitsuko Shirai in der Sonderausstellung „60 Jahre Robert-Schumann-Wettbewerb“ im Robert Schumann-Haus, in der von beiden Anmeldeunterlagen und Siegerurkunde ausgestellt waren

Der amerikanische Liedpianist Irwin Gage und der Dresdner Bariton Olaf Bär in der Gesangsjury – beide beim diesjährigen Wettbewerb erstmals dabei



Die Jury Gesang (von links): Albrecht Hofmann, Wolf Hildebrand Moser, Mary Ann Hart, Irwin Gage, Mitsuko Shirai, Robert Holl, Scot Weir, Olaf Bär und Dr. Michael Oehme



Olaf Bär – Jury Gesang

„Die Aufgabe als Juror bei einem solchen Wettbewerb ist eine unglaubliche Herausforderung – vor allem an die Konzentration. Aber es ist auch ein Abenteuer. Dahingehend, dass man vom ersten bis zum letzten Tag einen Weg geht und plötzlich kommt eine Abbiegung in eine ganz andere Richtung, mit der man so nicht gerechnet hat. Es ist schwierig, in so kurzer Zeit Entscheidungen von solch einer Tragweite – besonders für die Teilnehmer – zu treffen. Darüber muss man sich im Klaren sein. Das wirklich Spannende ist, dass man nie auslernt. Auch, wenn man selbst so viele Jahre gesungen hat. Es ist zudem interessant, wie unterschiedlich jeder Juror auf die einzelnen Beiträge reagiert und diese letztlich auch bewertet. Die Frage dabei ist, ob man wirklich neun Tage lang jeden Tag gleich objektiv sein kann.“

Robert Holl – Jury Gesang

„In Bezug auf die Sänger muss es deutlicher werden, dass es ein Liedwettbewerb ist. Sicher sind im Repertoire auch Arien zu singen, aber es sollte mehr Wert auf Verständlichkeit, Ausdruck und Phrasierung gelegt werden. So viele Wettbewerbe für das Liedfach gibt es nicht – es gibt noch den Hugo Wolf Wettbewerb in Stuttgart – somit ist es ein sehr wichtiger Wettbewerb, den das Lied auch auszeichnet. Es ist hier toll organisiert.“

Wolf Hildebrand Moser – Jury Gesang

„Für mich ist es eine große Ehre, dass ich hier mitmachen kann und eine große Verantwortung. Aber zum Glück bin ich ja hier nicht allein, wir sind zu neun und jeder hat so seine Vorlieben und Abneigungen. So ganz objektiv ist es ja nicht beim Singen, es ist ja sehr viel Persönliches dabei, was man für richtig und weniger richtig hält. Als Agent habe ich zehn Monate im Jahr alle zwei Wochen Hochschulabsolventen beurteilen müssen. Und das 16 Jahre lang. Hier atmet man sicher noch einiges mehr an Schumann, wenn man an der Mulde spazieren geht, die er ja auch sehr geliebt hat. Und gerade jetzt beim Wettbewerb, das finde ich schon sehr schön, die ganze Atmosphäre. Und zu sehen, dass der Schumann auch heute, so viele Jahre nach seinem Tod, noch so lebt, finde ich ganz toll.“

Boris Bloch nahm als 18-Jähriger 1969 während seiner Moskauer Studienzeit bei Dimitri Bashkirow am Zwickauer Wettbewerb teil und wurde Finalist.



Boris Bloch – Jury Klavier

„Dieser Schumann-Wettbewerb ist besonders wegen seiner Lied-Sparte ein großes deutsches Kulturgut. Das darf nicht verloren gehen. Ich sah so viele Menschen, die den Saal füllten, um den Schumann-Liedern zu lauschen, weil ihnen das so vertraut ist, weil diese Lieder sie nach wie vor bewegen und ansprechen – dies ist für mich Goldwert, denn das ist vor allem ein Merkmal der östlichen Teile Europas, in einem von denen ich auch aufgewachsen bin. Die Klassische Musik, überhaupt die Klassiker, haben bei uns einen viel größeren Stellenwert als im Westen, sie sind uns zeitgemäß geblieben und sprechen uns heute genauso an wie vor 200 Jahren. Diese emotionale Ergriffenheit, die dabei entsteht, dieses kollektive Hörerlebnis macht uns zu einer Gemeinde, verbindet und vereint uns und schafft eine

gleiche emotionale Wellenlänge, eines der kostbarsten Geschenke, die uns die Kunst, und vor allem die deutschen Klassiker, überhaupt geben können. Auch die Tatsache, dass an diesem deutschen Liedgut so viele Nationen der Welt teilhaben – Amerikaner und Franzosen, Israelis und Portugiesen, Polen und Ungarn, Russen und Finnen – sie alle kommen nach Zwickau, um sich am deutschen Lied zu messen, das heute prachtvoll und herrlich ist wie damals. Dieses deutsche Lied verbindet alle Kulturnationen der Welt, nicht minder wie Fußball, nur auf einer unermesslich höheren geistigen Ebene. Dies zu erhalten, ist die Aufgabe des deutschen Staates, des Landes Sachsen und der wunderbaren Schumann-Stadt Zwickau!“



Klavierjuroren in der "Neuen Welt": Klaus Hellwig, Jury-Sekretärin Dagmar Mewes, Konstanze Eickhorst, Yves Henry, Pavel Egorov und Jozef De Beenhouwer

Lucy Parham – Jury Klavier

„Die Qualität ist sehr hoch. In allen Wettbewerben gibt es sehr gute und weniger gute Interpreten, aber ich denke, dass das Finale im Klavier einen sehr hohen Standard erreicht. Mich hat die Qualität der Schumann-Interpretationen von so vielen wunderbaren – so jungen – Pianisten aus der ganzen Welt sehr beeindruckt. Auch wenn das Alter dem normalen Wettbewerbsstandard entspricht, haben wir viele sehr junge und talentierte Künstler – 18 oder 19 Jahre alt gehört.

Für mich gibt es zwei, drei – vielleicht auch mehr – die mit Sicherheit eine große Karriere vor sich haben. In diesem Moment kann man das nur vage sagen, man weiß nie, was das Leben alles bringt. Es gab einige außergewöhnliche Darbietungen, die mich sehr bewegt haben, denn Schumann ist – neben Chopin und Liszt – schwer dem Publikum zugänglich zu machen.

Das Besondere an diesem Wettbewerb ist, dass er jungen Pianisten die Chance bietet, mit der Darbietung „eines“ Komponisten zu glänzen (auch wenn das Repertoire weitere umfasst, aber um Schumann kreist das ganze Programm). Das ist ungewöhnlich.

Die meisten Wettbewerbe haben ein sehr weites Programm, das oft sehr lang ist. Das Programm hier ist gut schaffbar ohne dabei den Anspruch zu verlieren. Das macht es sehr attraktiv. Zudem ist es eher unüblich das Repertoire so auf einen Komponisten zuzuschneiden.“



Die Klavierjuroren Lucy Parham aus London (1989 selbst Teilnehmerin am Zwickauer Wettbewerb) und Yves Henry aus Paris (1977 und 1981 Teilnehmer in Zwickau)

Yves Henry – Jury Klavier

„Hier in Zwickau kann man fühlen, wie Robert Schumann gelebt hat. Die Stadt hat in meinem Herzen einen ganz besonderen Platz. 1977 habe ich mit 18 den 5. Preis gewonnen. 1981 war ich erneut dabei und bin Sieger geworden. Zwickau damals und heute kann man gar nicht miteinander vergleichen. Aber ein Wettbewerb ist immer ein Wettbewerb. Junge Leute arbeiten hoch konzentriert ein Jahr an der Vorbereitung und alle wollen gewinnen.“

Peter Rösel (l.) und Balász Szokolay (r.) tauschen sich während einer Pause aus.

1. PREIS GESANG DAMEN HENRIETTE GÖDDE (DEUTSCHLAND)

Mitte: Henriette Gödde beim Finalauftritt mit Michael Schütze am Klavier

Rechts: Preisverleihung an Henriette Gödde durch Felix Angermann (Sparkasse Zwickau); im Hintergrund Pavel Egorov



Geboren 1986 in Wittenberg, studierte sie zunächst Schulmusik an der Universität der Künste Berlin. 2010 wechselte sie als Altistin zum Diplom- und Meisterklassestudium an die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber nach Dresden und wurde von Christiane Junghanns und Olaf Bär unterrichtet. Wichtige Anregungen für ihre künstlerische Arbeit erhielt sie in Meisterkursen u. a. bei Gernhild Romberger, Ingeborg Danz sowie Helmut Deutsch. Erste Opern- und Konzerterfahrungen konnte sie bereits während ihres Studiums sammeln. So wirkte sie in Lortzings „Wildschütz“ als Gräfin mit und sang in der Krönungsmesse Mozarts zusammen mit der Dresdner Singakademie in der Semperoper unter Ekkehard Klemm. Ihr Repertoire reicht von den Kantaten, Oratorien und Passionen Bachs über die großen Oratorien der Romantik bis hin zu zeitgenössischer Musik. Zudem gastierte sie bei den Händel-Festspielen in Halle/Saale, den Dresdner Musikfestspielen oder auf dem Auditorium Lyon. Sie arbeitet mit dem Dresdner Kreuzchor, den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und dem

Aachener Domchor eng zusammen. Auch zu Dirigenten wie Ludwig Güttler, Kent Nagano oder Helmut Rilling pflegt sie eine enge musikalische Bindung. Engagiert war sie u. a. an den Theatern Magdeburg und Erfurt sowie am Opernhaus Halle. Für ihre Auseinandersetzung mit dem Genre des Liedes wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb errang sie den ersten Preis.

„Es war für mich immer wieder eine Zerreißprobe: Komme ich wieder zu dem Punkt, wo ich meine Leistungen zufriedenstellend für mich abliefern kann oder schleichen sich dann doch Unsicherheiten ein, weil das alles noch sehr frisch ist. Da ich ganz spontan bei den Händel-Festspielen dieses Jahr eingesprungen bin in einer Produktion und mir dann auf einmal fünf Wochen Vorbereitungszeit für den Wettbewerb gefehlt haben, so dass ich dann eigentlich gebangt habe, dass ich es schaffe, dieses enorme Pensum an Programm überhaupt noch in meinen Kopf zu bekommen.“

2. PREIS GESANG DAMEN HILTRUD KUHLMANN (DEUTSCHLAND)

Die Sopranistin wurde 1985 in Deggendorf geboren. Ihr Studium absolvierte sie zunächst an der Musikhochschule Würzburg bei Christiane Studer. Ihr Diplom und Konzertexamen legte sie an der Musikhochschule Köln bei Klesie Kelly-Moog ab. 2012 wurde sie mit dem Preis der Berliner Opernhäuser beim Bundeswettbewerb Gesang ausgezeichnet.

Sie sang als Mimi in Puccinis „La Bohème“, als Gretel und Taumädchen in Humperdincks „Hänsel und Gretel“ und als Venus in Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ in Würzburg, Trier, Düsseldorf und Halle und war Gast bei diversen Festivals. Beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau konnte sie den zweiten Preis erringen.



Hiltrud Kuhlmann am Schluss des Preisträgerkonzerts

Hiltrud Kuhlmann und Christine Rahn in der Finalrunde im Konzert- und Ballhaus Neue Welt





3. PREIS GESANG DAMEN HAGAR SHARVIT (DEUTSCHLAND/ISRAEL)



Hagar Sharvit und ihr Klavierbegleiter Ammiel Bushakevitz im Robert-Schumann-Haus

Die 1986 in Tel Aviv-Jaffo geborene Mezzosopranistin studierte bis 2010 in ihrer Heimatstadt bei Tamar Rachum. Seit 2014 hat sie ein Engagement am Staatstheater Oldenburg. Sie erhielt 2012 den 1. Preis beim Internationalen Brahms Wettbewerb in Pörschach sowie den 3. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb Stuttgart. 2013 konnte sie sich über den 2. Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb Dortmund freuen und war Finalistin beim Händel Gesangswettbewerb in London. 2015 erhielt sie den ersten Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb Das Lied. 2016 war sie Mitglied des Opernstudios der Bregenzer Festspiele. Beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb wurde sie Dritte.



Die Deutsch-Israelitin Hagar Sharvit bei der Probe zur Finalrunde (l.) und im „Zwiegespräch“ mit dem dem großen Komponisten nach er Preisverleihung im Robert-Schumann-Haus Zwickau (r.)

1. PREIS GESANG HERREN ANDRÉ BALEIRO (PORTUGAL)



André Baleiro bei der Probe zur Finalrunde; im Hintergrund sein Klavierbegleiter David Santos, der bereits 2008 mit Tomasz Wija einen Preisträger beim Zwickauer Wettbewerb begleitete

André Baleiro und sein Landsmann David Santos beim Preisträgerkonzert im Jugendstilkonzertsaal Neue Welt



Der junge Bariton wurde 1989 in Moura geboren. Sein Studium absolvierte er an der Universität der Künste Berlin bei Kammer-sänger Siegfried Lorenz, Axel Bauni und Eric Schneider. 2012 und 2015 war er Stipendiat der Gulbenkian Stiftung Lissabon. Er konzertierte in Frankreich, Spanien, der Schweiz und Japan. Als Konzertsänger trat er u. a. in Bachs Matthäus-Passion oder in den Requiem-Kompositionen von Fauré und Brahms auf. Auf der Bühne war er zu erleben als Pantalone in Feruccio Busonis „Turandot“ am Teatro Nacional São Carlos, als Don Pame-nione in Gioachino Rossinis „L'occasione fa il ladro“ am Teatro Pérez Galdós in Las Palmas sowie an der Kammeroper Mün-chen als Figaro in Gioachino Rossinis „Barbier von Sevilla“. Einen besonderen Stellenwert in seiner künstlerischen Arbeit nimmt die Interpretation des Liedes ein. Er gibt regelmäßig Liederabende. Beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb wurde ihm der 1. Preis verliehen.



Kulturamtsmitarbeiter Martin Schürer (l.) im Gespräch mit André Baleiro und seiner Frau im Zwickauer Rathaus

„Wir haben das Eröffnungskonzert mit dem Schumann-Quartett im Rathaus und die Begrüßung im Geburtshaus von Robert Schumann sehr genossen. Wir sind seit fünf Jahren ein Paar und werden im November Eltern.“

2. PREIS GESANG HERREN JEAN-CHRISTOPHE FILLOL (FRANKREICH)

1988 in Metz geboren, studierte der Bariton von 2008 bis 2012 am Konservatorium in Toulouse. Von 2013 bis 2015 studierte er im Masterstudium Oper an der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover bei Jacques Schwarz und Marek Rzepka. Zudem besuchte er Meisterklassen u.a. bei Roman Trekel, Brigitte Fassbaender, Christoph Pregardien und Jean-Paul Fauchécourt. Auf der Bühne stand er bereits an der Staatsoper Lyon und dem Staatstheater Kassel. Zu seinen Partien zählen u.a. Demetrius in Britten's „A Midsummer Night's dream“, Papageno in Mozarts „Zauberflöte“, Orfeo in Monteverdis gleichnamiger Oper und Aeneas in Purcells „Dido and Aeneas“. Beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb errang er den 2. Preis.



Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Dr. Pia Findeiß, überreicht Jean-Christophe Fillol den zweiten Preis.

Jean-Christophe Fillol und sein Klavierbegleiter Daniel Rudolph im Finale



3. PREIS GESANG HERREN JONATHAN MICHIE (USA)

Der junge Bariton wurde 1984 in Rochester/USA geboren. Er absolvierte sein Studium von 2002 bis 2008 an der Eastman School of Music bei Carol Webber, Manny Perez und Jeanette Favaro-Reuter. 2005 erhielt er den ersten Preis beim Kurt Weill und Lotte Lenya Stiftungswettbewerb. 2010 wurde ihm der erste Preis der William Matheus Sullivan Stiftung verliehen.

Seit 2015 ist er festes Ensemblemitglied der Oper Leipzig, wo er in der laufenden Saison als Papageno in Mozarts „Zauberflöte“, als Dandini in „La Generentola“, als Valentin in „Faust“ und der Einäugige in Strauss' „Die Frau ohne Schatten“ zu erleben ist. Beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb erreichte er den dritten Platz im Gesang der Herren.



Oben: Jonathan Michie nach dem Preisträgerkonzert

Links: Jonathan Michie im Finale mit Klavierbegleiter Thomas Betz



Fiona Pollak und ihr Bruder Angelo Pollak beim Auftritt im Preisträgerkonzert

Freude nach der Verkündung der Ergebnisse, wer es in die zweite Runde geschafft hat



SONDERPREIS LIEDBEGLEITUNG FIONA POLLAK (ÖSTERREICH)

Fiona Pollak wurde 1986 in Wien geboren. Den ersten Klavierunterricht erhielt sie im Alter von fünf Jahren an der Musikschule in Wien. Sie studierte Klavier, Klavier-Kammermusik und Orgel (Rudolf Scholz) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 2010 auch Klavier-Vokalbegleitung bei David Lutz. Auslandsstudien führten sie 2013 an die Guildhall School of Music and Drama nach London in die Meisterklasse von Graham Johnson.

Seit 2012 ist sie Stadtorganistin von Korneuburg und pflegt eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. In jüngster Zeit beschäftigt sie sich in ihrer Doktorarbeit intensiv mit der Aufarbeitung des Liedschaffens von Walter Bricht. Sie ist Gewinnerin zahlreicher Wettbewerbe, sowohl als Solistin, als auch als Ensemble-Partnerin; zuletzt mit ihrem Bruder und Duo-Partner Angelo Pollak bei den Liedwettbewerben in Vaals (1. Preis) und Enschede (3. Preis).

Weiterführende Studien führten sie bisher u.a. zu Graham Johnson, Brigitte Fassbaender, Robert Holl und Helmut Deutsch. In Zwickau wurde sie beim diesjährigen Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb mit dem Sonderpreis Liedbegleitung ausgezeichnet.

Tomoyo Umemura in voller Konzentration bei der Probe zum Klavierfinale



2. PREIS KLAVIER EX AEQUO TOMOYO UMEMURA (JAPAN)

Die 1988 in Okayama geborene Pianistin begann im Alter von vier Jahren ihre Klavierausbildung bei Kimihiko Katajima und Claudio Soares. 2007 nahm sie ihr Studium an der Universität der Künste in Tokyo bei Kei Itoh auf, das sie 2013 als Jahrgangsbeste abschloss. Im April des gleichen Jahres wechselte sie nach Berlin zu einem Master-Studium an der Universität der Künste Berlin bei Klaus Hellwig.

Sie ist Stipendiatin der japanischen Regierung sowie der Rohm Music Foundation in Japan. Sie war 2009 Finalistin des 78. Japan Musikwettbewerbs. Ein Jahr später gewann sie den Grand Prix des 34. PTNA Klavierwettbewerbs und erhielt zudem mehrere Sonderpreise sowie den Publikumspreis. Den zweiten Preis beim Artur-Schnabel-Wettbewerb Berlin errang sie 2014. Beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau wurde sie zweite im Fach Klavier.



Tomoyo Umemura während des Preisträgerkonzertes mit dem Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau unter Leitung von GMD Lutz de Veer

*Cheng Zhang im Wertungsspiel
der zweiten Runde im Saal
des Konzert- und Ballhauses
„Neue Welt“*



2. PREIS KLAVIER EX AEQUO CHENG ZHANG (CHINA)



Im ersten Jahr seines Berliner Studiums konnte er den Internationalen Klavierwettbewerb Clara Haskil in der Schweiz für sich entscheiden. Cheng Zhang konzertierte bereits mit vielen bedeutenden Orchestern weltweit, so u.a. mit dem Orchestre de la Suisse Romande, der Sinfonietta de Lausanne, dem Musikkollegium Winterthur oder dem Fort Worth Symphony Orchestra. Zudem gastierte er auf internationalen Festivals wie dem Klavierfestival Ruhr, Verbier Festival, Berlin International Music Festival Piano Texas oder bei der Costa Rica Temporada Internacional de Piano. Beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb konnte er den zweiten Platz erringen.

*links: Cheng Zhang
und GMD Lutz de Veer
bei den Proben zum Finale*

1989 in Hunan/China geboren, studierte der junge Pianist zunächst an der Shenzhen Arts School bei Zhaoyi Dan, bevor er zu Tamas Ungar an die Texas Christian University School of Music in die USA wechselte. Seit 2011 studiert er in Berlin an der Universität der Künste bei Klaus Hellwig. Weitere musikalische Impulse erhielt er durch die Zusammenarbeit mit Leon Fleisher, Menahem Pressler, Dmitri Bashkirov und Paul Badura-Skoda.

3. PREIS KLAVIER EX AEQUO TIFFANY POON (CHINA)

In Hongkong 1996 geboren erhielt sie mit vier Jahren die ersten Klavierstunden. Bereits im Alter von acht Jahren wurde sie in die Vorschulklasse der Juilliard School aufgenommen. Ihr Konzertdebüt gab sie zehnjährig, seither spielte sie Solorecitals in den USA, Kanada, Europa, Australien und China. Dabei trat sie bereits in bedeutenden Konzertsälen wie der Carnegie Hall New York oder der Sala Mozart in Bologna auf.

In den USA gilt sie längst als Ausnahmetalent und wird als eine der besten Nachwuchspianistinnen gefeiert. Dies zeigen auch die vielen Preise und Auszeichnungen, die sie bereits für sich gewinnen konnte, darunter z. B. die Goldmedaille beim Young Pianist Competition of New Jersey 2007, Grand Prize und erster Preis beim Cincinnati World Piano Competition im

selben Jahr, den ersten Preis und die beste Leistung beim 8. Moscow International Frédéric Chopin Competition for Young Pianists 2012. Zwei Jahre später folgte ein zweiter Preis beim 10. Chopin Golden Ring International Piano Competition in Slowenien und in diesem Jahr der 3. Preis beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau.

2014 erschien ihre erste CD „Natural Beauty“ mit Werken von Bach, Haydn, Chopin, Liszt und Debussy, die in Deutschland aufgenommen wurde und einen Einblick in ihr breites Repertoire bietet.



*Alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit
auf den historischen Instrumenten im
Robert-Schumann-Haus zu spielen.*



*Tiffany Poon während
des Preisträgerkonzerts*

*rechts: Bei der Darbietung
des a-Moll Klavierkonzerts
im Finale*



3. PREIS KLAVIER EX AEQUO MAIKO AMI (JAPAN)

1987 wurde sie in Nara geboren und erhielt früh erste Klavierstunden. Ihr Bachelor- und Masterstudium absolvierte sie von 2006 bis 2010 an der Universität der Künste in Tokio bei Katsumi Ueda und Gabriel Tacchino. Seit 2013 studiert sie im Konzertexamen bei Akiko Ebi.

2010 gewann sie den ersten sowie den Publikumspreis des 22. Takarazuka Vega Musikwettbewerbs. Über einen dritten Preis durfte sie sich 2014 beim Panama International Piano Competition freuen. Auf der Pianale 2015 in Fulda, einem internationalen Klavierwettbewerb, wurde sie mit dem Sonder- und dem Publikumspreis ausgezeichnet. In Zwickau wurde ihr beim 17. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb der dritte Preis verliehen.

Maiko Ami gibt als Solistin und Kammermusikerin regelmäßig Konzerte in Japan.



Maiko Ami und Tiffany Poon:
die beiden drittplatzierten
Pianistinnen nach der Preisverleihung



Maiko Ami im Finale



Die Gesangsjuroren Albrecht Hofmann und Mary Ann Hart: Als Preisträgerin des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs 1977 war Mary Ann Hart bereits zu DDR-Zeiten nach Zwickau zurück gekommen und hatte in einem Konzert unter Leitung von Musikdirektor Albrecht Hofmann gesungen.

AUS DEM RESÜMEE DES WETTBEWERBSVORSITZENDEN DR. THOMAS SYNOFZIK

Der 17. Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau 2016 setzte die 60-jährige Tradition erfolgreich auf höchstem Niveau fort. Mehrere der Juroren, darunter die amerikanische Sängerin Mary Ann Hart, ihre japanische Kollegin Mitsuko Shirai sowie die russischen Pianisten Pavel Egorov, Boris Bloch, der Franzose Yves Henry, der Ungar Balázs Szokolay, die englische Pianistin Lucy Parham und der Dresdner Peter Rösel, hatten schon früher am Zwickauer Wettbewerb teilgenommen. Nach der krankheitsbedingten Absage von Josef Protschka und Edith Mathis als Mitglieder der Gesangsjury konnte mit dem Schumann-Nachfahren Wolf-Hildebrand Moser und Musikdirektor Albrecht Hofmann kompetenter Ersatz gefunden werden. Damit waren in den beiden Juries insgesamt sechs Träger des Robert-Schumann-Preises der Stadt Zwickau vertreten.

Von insgesamt 258 angemeldeten Teilnehmern traten schließlich 89 Sänger mit 63 Klavierbegleitern sowie 74 Pianisten an. Der erneute Teilnehmerrekord brachte dabei diesmal eine auffällige Verschiebung im Verhältnis der beiden Kategorien Klavier und Gesang mit sich. Es gab nahezu doppelt so viele Pianisten wie 2012. Dies führte dazu, dass gemäß Ausschreibung die Wertungszeit in der ersten Runde verkürzt werden musste, was glücklicherweise weitgehend problemlos verlief.



Wolf-Hildebrand Moser im Jurorengespräch mit ausgeschiedenen Teilnehmern nach der ersten Runde



Schlangestehen bei der Anmeldung
im Wettbewerbsbüro am 9. Juni

Eröffnungsveranstaltung mit dem KON-Klaviertrio



Zum ersten Mal gab es den Fall, dass ein Pianist, der am Klavierwettbewerb teilnahm, auch als Liedbegleiter am Gesangswettbewerb eingeschrieben war und um den Liedbegleiterpreis konkurrierte. Alle Sänger, die keinen eigenen Begleiter mitgebracht hatten, bekamen einen der vier offiziellen Klavierbegleiter zugeteilt.

Einige Neuerungen gab es beim Wettbewerb 2016: Erstmals hatten die Teilnehmer beider Kategorien schon in den ersten beiden Runden die Chance, jeweils an beiden Wettbewerbsorten, in der Neuen Welt und im Robert Schumann Konservatorium aufzutreten. So wurden nun nicht nur die Sänger, sondern auch die Pianisten mit unterschiedlichen Räumen und ihrer verschiedenen Akustik konfrontiert. Zum ersten Mal hatten die Klavier- und Gesangsteilnehmer freie Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt Zwickau.

Es gab insgesamt 30 Übe- und Einspielräume, drei davon als öffentliche Probenräume, im Robert-Schumann-Haus, im Bürgersaal des Rathauses und in der Galerie am Domhof. Angeboten wurden kostenlose Führungen durch das Robert-Schumann-Haus und auf Schumanns Spuren durch die Innenstadt auf Deutsch, Englisch und Russisch.

Bei der Eröffnungsveranstaltung erntete das Klaviertrio des Robert Schumann Konservatoriums mit Ferdinand Schmolddt (*2003), Magda-Lena Prokopiev (*2002) und ihrer Schwester Mila-Martha (*2006) enthusiastischen Applaus. Im eigentlichen Eröffnungskonzert im Bürgersaal des Rathauses bot das vom BBC Music Magazine als Newcomer des Jahres 2016 ausgezeichnete Schumann Quartett in seinen mitreißenden Interpretationen einen musikalischen Hochgenuss. Im Bürgersaal und im Robert-Schumann-Haus wurden zudem Schumann-Filme bei freiem Eintritt gezeigt und am Eröffnungswochenende lockte auf dem Hauptmarkt am Schumann-Denkmal der Summer Swing bei Schumann. In der zweiten Runde blieben noch immer vier Erdteile mit jeweils mehreren Teilnehmern vertreten. Ein Gesangs-Teilnehmer hatte in der ersten Runde leider disqualifiziert werden müssen, da er die in der Ausschreibung gedruckte Regel, alle Stücke auswendig vorzutragen, nicht einhielt. Während im Gesang auch die Finalrunde international weit gestreut blieb, spitzte sich das Finale in der Kategorie Klavier auf sechs ostasiatische Pianisten zu. Das Finale brachte jedoch in beiden Kategorien viele Überraschungen – die jeweiligen Spitzenreiter standen

zwar bereits in der zweiten Runde fest. Die Reihenfolge der Preise wurde aber gänzlich neu aufgerollt. So ergab sich am Ende eine sehr erfreuliche Nationalitätenstatistik: Noch nie hatte es beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau Preisträger aus Portugal, China und Israel gegeben; erstmals kam ein Gesangspristräger aus Frankreich. Mit der 19-jährigen Pianistin Tiffany Poon schaffte es auch eine der jüngsten Teilnehmerinnen unter die Preisträger. Dass in der Kategorie Klavier kein erster Preis vergeben wurde, war ebenfalls ein Novum in der Geschichte des Wettbewerbs. Nachdem es beim vorausgehenden Wettbewerb 2012 überhaupt keine asiatischen Preisträger gab, stammten diesmal nun alle vier Klavier-Preisträger aus Asien.

Eines der Markenzeichen des Zwickauer Wettbewerbs war auch diesmal wieder die enthusiastische Anteilnahme der Zwickauer Bevölkerung. Durch private Gastgeber und die Unterstützung der Zwickauer Wohnungsgenossenschaften erhielten etwa 60 Teilnehmer kostenlose Unterkunft. Doch auch die Besucherzahlen sprachen für sich: Sowohl im Konservatorium als auch in der Neuen Welt waren die Publikumsplätze von der ersten Runde an gut gefüllt. Solche Dinge trugen entscheidend dazu bei, die von vielen Teilnehmern gepriesene freundschaftliche und herzliche Atmosphäre des Zwickauer Wettbewerbs zu schaffen.



Jeder Teilnehmer erhielt einen Ausweis, der gleichzeitig Freifahrkarte für Bus und Straßenbahn war.



Das polnische Liedduo Maciej Kwaśnikowski und Michał Goławski bei der Arbeit im öffentlichen Probenraum im Rathaus



Jean-Christoph Fillol und sein Klavierbegleiter Daniel Rudolph hatten sich über die in der Vogtland-Philharmonie Reichenbach tätige Harfenistin Galina Nikitenko um eine kostenlose Unterkunft in Zwickau bemüht und fanden so Quartier bei Stadtrat Dr. Martin Böttger.

Dicht gefüllter Publikumsraum beim Auftritt von Elliott Carlton Hines und Ayala Rosenbaum in der zweiten Runde

ANMELDETAG UND SCHUMANNS GEBURTSTAG

Die Zwickauer Stadtpfeifer brachten Robert Schumann am 8. Juni zu seinem Geburtstag ein Ständchen.



Dr. Thomas Synofzik während seiner Geburtstagsrede am Robert-Schumann-Denkmal



Rosen für Robert – Der aus Baden-Württemberg angereiste Schumann-Forscher Dr. Wolfgang Seibold am Schumann-Denkmal



Vor dem Zwickauer Gewandhaus steigen als Geburtstagsgrüße für den großen Sohn der Stadt 100 Ballons in den Himmel.



Zur Anmeldung im Wettbewerbsbüro, das im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ eingerichtet war, erhielten die Teilnehmer nicht nur ihre Unterlagen, sondern konnten u.a. auch Informationen zum ÖPNV, Proberäumen und Frühstücksmöglichkeiten am Wochenende erhalten.



Nach dem Geburtstagsfest am Denkmal wurde im Bürgersaal des Rthauses der Schumann-Film „Frühlingsinfonie“ mit Herbert Grönemeyer als Robert Schumann und Nastasja Kinski als Clara Wieck gezeigt.

Kulturamtsmitarbeiter Martin Schürer erklärt den Weg zum Konservatorium, wo die Proberäume reserviert werden konnten.



Der spätere Gesangs-Preisträger Jonathan Michie bei der Anmeldung im Wettbewerbsbüro



DIE ERÖFFNUNG DES WETTBEWERBS

links: Der Bürgersaal des Rathauses war nicht nur öffentlicher Proberaum, sondern bot auch den festlichen Rahmen für das Eröffnungskonzert des Wettbewerbs.



Eröffnungskonzert mit dem Schumann-Quartett – von der BBC kurz zuvor zum Newcomer des Jahres 2016 gekürt



Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß zog den Startbuchstaben. Mit H begann in den einzelnen Runden jeweils die alphabetische Auftrittsreihenfolge der Teilnehmer.

oben: Teilnehmer, Juroren, Klavierbegleiter und Gäste versammelten sich im Konzertsaal des Robert-Schumann-Hauses zur feierlichen Eröffnung des Wettbewerbs.

DIE WERTUNGSRUNDEN

Maiko Ami und Tomoyo Umemura vor den Auftrittslisten für die ins Finale gekommenen Teilnehmer



Großer Andrang vor dem Konzertsaal im Robert Schumann Konservatorium, wo die erste Runde Klavier und die zweite Runde Gesang ausgetragen wurden.



Musikalische Kunstgenüsse werden im Publikum kreativ in Bildkunstwerke umgesetzt.



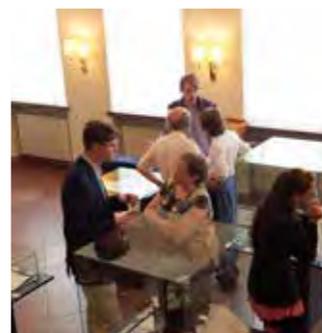
Freude bei Henriette Gödde über den Einzug in die zweite Runde

Maiko Ami beim Wertungsspiel der zweiten RundeKonzert- und Ballhaus „Neue Welt“.



Blick in den Saal der „Neuen Welt“ während der ersten Runde im Gesang, im Vordergrund die Jury bei der Arbeit

Bei Detailfragen von Artikulation und Phrasierung wird der kritische Notentext konsultiert – Klavierjuror Pavel Egorov im Gespräch mit Wettbewerbsleiter Thomas Synofzik.



ZU GAST IM ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

Jury-Sekretärin Dagmar Mewes und die Jury-Mitglieder Klaus Hellwig, Mitsuko Shirai und Jozef De Beenhouwer

Mihai Ritivoiu probiert die historischen Instrumente im Robert-Schumann-Haus.

Klavierbegleiter Michael Schütz (l.) im Gespräch mit Gesangsjurorin Mary-Ann Hart, im Hintergrund Jean-Christophe Fillol mit Dr. Volkmar Ludwig und seiner Frau



DIE ARBEIT DER JURY



Hiltrud Kuhlmann, Christine Rahn und Daniel Rudolph im Gespräch mit Gesangsjuror Olaf Bär vor der Preisverleihung



Klaus Hellwig (l.) und Konstanze Eickhorst (r.) im Gespräch während der Wertungsrunden



Tomoyo Umemura mit freudigem Schauer, als sie am originalen Flügel Clara Wiecks sitzen darf

So etwas gibt es nur im Zwickauer Robert-Schumann-Haus: ein Pedalflügel, auf dem man mit Händen und Füßen wie auf einer Orgel spielen kann.



Tomoyo Umemura und Maiko Ami
beim Empfang am 13. Juni 2016 im
Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“



EIN EMPFANG FÜR DIE TEILNEHMER DES WETTBEWERBS



oben links: Gustav Alink empfängt
Teilnehmerinnen der Klavierkategorie
des Robert-Schumann-Wettbewerbs.

oben rechts: Klaus Hellwig,
Yves Henry und Gustav Alink

„Dieser Schumann-Wettbewerb hier in Zwickau ist sehr bekannt und wichtig. Für mich ist es nicht das erste Mal, dass ich hier bin. Früher habe ich auch Forschungen gemacht über die Geschichte dieses Wettbewerbs. Ich glaube ich war 1985 hier und 1993, und die letzten paar Mal auch. Dieser Wettbewerb hat sehr viel Bedeutung. Für Klavierspieler gibt es weltweit sehr viele Wettbewerbe, insgesamt ungefähr 800, die alle auch international sind. Also ist es für die jungen Pianisten sehr wichtig, gut zu wissen, wohin man sich anmeldet, wohin man fährt.“

Gustav Alink



DIE STILLEN AKTEURE DES WETTBEWERBS

links: Jurysekretärin Kerstin Wunsch
im Gespräch mit Wettbewerbsleiter
Dr. Thomas Synofzik

rechts: Dagmar Mewes, Jurysekretärin
Klavier, im Gespräch mit Konstanze
Eickhorst



Die offiziellen Klavierbegleiter Claar ter Horst und Thomas Betz mit den Gesangsjuroren Irwin Gage und Albrecht Hofmann – Claar ter Horst konnte bereits nach der ersten Runde abreisen, da keiner der sechs von ihr begleiteten Sänger in die zweite Runde kam.



„Der Herr der Tasten“, Klavierstimmer Mathias Erler, poliert nach dem Stimmen das Wettbewerbsinstrument im Konservatorium noch einmal auf Hochglanz.

60 JAHRE INTERNATIONALER ROBERT-SCHUMANN-WETTBEWERB

Der Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb wurde 1956, zur 100. Wiederkehr von Schumanns Todestag, ins Leben gerufen. Während in der Geburtsstadt des Komponisten, in Zwickau, ein großes, damals noch gesamtdeutsches Schumann-Fest aus diesem Anlass stattfand und das rekonstruierte Geburtshaus als neue Heimstatt von Schumann-Museum und -Archiv eingeweiht wurde, wetteiferten in Berlin junge Pianisten und Sänger um die beste Schumann-Interpretation. Noch im Rahmen des

Diesjähriger Juror in der Klavierjury, Pavel Egorov, gewann 1974 den Wettbewerb.



Teilnehmer des Wettbewerbs 1981 am Tafelklavier im Robert-Schumann-Haus, ganz links die späteren Preisträger Yves Henry und Kalle Randalu (dessen Tochter in diesem Jahr als Bratscherin des Schumann-Quartetts das Eröffnungskonzert bestritt).

Anmeldeunterlagen von Mitsuko Shirai zum Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb 1974



Wettbewerbs traten die Preisträger dann in Zwickau auf. Die westdeutsche Tageszeitung „Die Welt“ bescheinigte am 23. Juli 1956 der Wettbewerb sei ideologiefrei verlaufen.



Eine ähnliche Konstellation ergab sich 1960, im Jahr des 150. Geburtsjubiläums von Robert Schumann, als nacheinander in Berlin der II. Schumann-Wettbewerb in den Fächern Gesang und Streichquartett und in Zwickau ein weiteres Schumann-Fest veranstaltet wurden. Erst mit dem dritten Wettbewerb ‚übersiedelte‘ dieses Musikereignis endgültig nach Zwickau. Inzwischen Mitglied der Weltföderation der Musikwettbewerbe mit Sitz in Genf geworden, erfreute sich der Schumann-Wettbewerb bereits eines geachteten Namens und konnte nun, 1963,

Klavierjuror Balász Szokolay, Drittplatzierter im Wettbewerb 1981, in der Sonderausstellung zum Wettbewerbsjubiläum.



in der sächsischen Heimat des großen Komponisten Fuß fassen. Die Fächer Klavier und Gesang blieben von da an verbindlich. Die Austragungsorte in der Robert-Schumann-Stadt Zwickau wechselten. Zu ihnen gehörten zeitweilig der Kammermusiksaal des Schumann-Hauses, das Varieté Lindenhof, das idyllisch gelegene, heute nicht mehr vorhandene Schwanenschloss und das Domgemeindehaus. Heute sind es das Robert Schumann Konservatorium und der Jugendstilsaal im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“.

Beim Wettbewerb 1969 wurde die Auftrittsreihenfolge bestimmt, indem jeder einzelne Teilnehmer seine Auftrittsnummer aus einer Lostrommel zog; hier der spätere Gesangspreisträger Pavel Lissizian, am Nähtischchen aus dem Schumann-Museum die Jury-Sekretärin Thea Kalweit.

Zu DDR-Zeiten von 1956 bis 1989 gab es nationale Vorausscheidungen zum Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb. Seit 1966 erscheinen zu den Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerben Teilnehmerbroschüren, in denen alle Teilnehmer mit Bild und Biographie vorgestellt werden. Seit 1969 werden Sänger und Sängerinnen getrennt gewertet, d. h. am Ende des Wettbewerbs gibt es in der Regel drei Goldmedaillen, für den besten Pianisten, die beste Sängerin und den besten Sänger.



Mitsuko Shirai, in diesem Jahr Jurorin im Gesang, gewann 1974 den ersten Preis.

1989 wurde erstmals ein zusätzlicher Liedbegleiter-Preis vergeben. Seit 1996 findet der Wettbewerb alle vier Jahre statt.

Das Wettbewerbsprogramm, für das die seit 1920 existierende, 1957 neu gegründete Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau als Mitveranstalter des Musikereignisses verantwortlich zeichnet, hat sich im Lauf der Jahre und Jahrzehnte zwar immer wieder im Detail geändert, doch bilden die großen Klavier- und Liedzyklen Schumanns die unverrückbaren Eckpfeiler.



Das Original ihrer Preisträgerurkunde war Teil der Sonderausstellung im Robert-Schumann-Haus Zwickau.

1969 bis 1989 gehörten Werke von Komponisten der DDR zu den Pflichtstücken des Prüfungsprogramms, Sänger mussten in dieser Zeit obligatorisch ein Lied in ihrer Heimatsprache darbieten.

Unter den Preisträgern des Zwickauer Wettbewerbs finden sich Namen, die internationalen Glanz gewannen: die Pianisten Peter Rösel, Eliso Virsaladze, Dezső Ránki, Pavel Egorov, Emma Tachmizjan, Yves Henry, Balázs Szokolay, Eric Le Sage und Alexander Melnikow ebenso wie die Sänger Siegfried Lorenz, Mitsuko Shirai, László Polgár, Sergej Lejferkus, Edith Wiens, Mary Ann Hart, Matthias Görne, Barbara Hölzl, Bodil Arnesen und Annette Dasch. Eine Reihe von ihnen rückten inzwischen sogar in die Wettbewerbsjury auf und garantieren so die künstlerische Kontinuität des Robert-Schumann-Wettbewerbs.

*Internationaler Robert-Schumann-Wettbewerb 1985:
Mit Spannung wird in der "Neuen Welt" das Endergebnis erwartet:
Die Klavierteilnehmer Kalmán Kovács, Msija Jojaschwili,
Tamriko Sipraschwili und Musikdirektor Albrecht Hofmann (v. r. n. l.).*



oben: Juroren-Ausflug zum Schloss Wolfsbrunn 1989: Mitsuko Shirai, die mit ihrem Hund anreiste, im Gespräch mit Joan Chissell, auf der Bank Thomas Hemsley

PREISTRÄGER DES 1. BIS 17. INTERNATIONALEN ROBERT-SCHUMANN-WETTBEWERBS 1956 BIS 2016

1. BERLIN 1956

Klavier

1. Preis Annerose Schmidt, DDR
2. Preis Irina Sijalova, UdSSR
3. Preis ex aequo Lidia Grychtołowna, Polen
Mikhail Voskresensky, UdSSR

Gesang

1. Preis ex aequo Kira Izotova (Sopran), UdSSR
Aleksandr Vedernikov (Bass), UdSSR
2. Preis ex aequo Sigrid Kehl (Mezzosopran), DDR
Jiří Bar (Bariton), CSSR
3. Preis Dan Jordachescu (Bariton), Rumänien

2. BERLIN 1960

Gesang

1. Preis Vitaly Gromadski (Bass), UdSSR
2. Preis ex aequo Wolfgang Hellmich (Bariton), DDR
Roman Horák (Bassbariton), CSSR
3. Preis ex aequo Sylvia Geszty (Sopran), Ungarn
Violanta Sirotinina (Sopran), UdSSR

Streichquartett

1. Preis Jan-Evert-Andersson-Quartett, Schweden
2. Preis Peter-Komlós-Quartett, Ungarn
3. Preis Christian-Lucaß-Quartett, DDR

3. ZWICKAU 1963

Klavier

1. Preis Nelly Akopian, UdSSR
2. Preis ex aequo Ruska Carakieva, Bulgarien
Peter Rösel, DDR
3. Preis Anikó Szegedi, Ungarn

Gesang

1. Preis Karl-Heinz Stryczek (Bariton), DDR
2. Preis Evgeny Isakov (Bass), UdSSR
3. Preis Friederike Apelt (Alt), DDR

4. ZWICKAU 1966

Klavier

1. Preis Eliso Virsaladze, UdSSR
2. Preis Svetlana Navasardyan, UdSSR
3. Preis Evgenia (Jenny) Zacharieva, Bulgarien
Raina Padareva, Bulgarien

Gesang

1. Preis Ionel Pantea (Bass), Rumänien
2. Preis Julia Albonico (Sopran), Uruguay
3. Preis Jürgen Hartfiel (Bass), DDR

5. ZWICKAU 1969

Klavier

1. Preis Dezső Ránki, Ungarn
2. Preis Tatiana Ryumina, UdSSR
3. Preis Okitaka Uehara, Japan

Gesang

1. Preis Heidi Rieß-Berthold (Alt), DDR
1. Preis Ruben Lisitsian (Tenor), UdSSR
2. Preis Rosemarie Lang (Mezzosopran), DDR
2. Preis Peter Tschaplik (Bariton), DDR
3. Preis Gheorgina Alexandrina Orlovski (Sopran),
Rumänien
3. Preis Siegfried Lorenz (Bariton), DDR

6. ZWICKAU 1974

Klavier

1. Preis Pavel Egorov, UdSSR
2. Preis Dina Joffe, UdSSR
3. Preis Petru Grossman, Rumänien

Gesang

1. Preis Mitsuko Shirai (Sopran), Japan
1. Preis László Polgár (Bass), Ungarn
2. Preis Andrea Ihle (Sopran), DDR
2. Preis Sergej Lejferkus (Bariton), UdSSR
3. Preis Violetta Madjarova (Alt), Bulgarien
3. Preis Mihai Zamfir (Tenor), Rumänien

7. ZWICKAU 1977

Klavier

1. Preis Emma Tahmizian, Bulgarien
2. Preis Dana Borşan, Rumänien
3. Preis Christoph Taubert, DDR

Gesang

1. Preis Edith Wiens (Sopran), Kanada
1. Preis Boris Mareshkin (Tenor), UdSSR
2. Preis Mary Ann Hart (Mezzosopran), USA
2. Preis Alibek Dnishev (Tenor), UdSSR
3. Preis Jana Mrázová (Sopran), CSSR
3. Preis Christoph Rösel (Tenor), DDR

8. ZWICKAU 1981

Klavier

1. Preis Yves Henry, Frankreich
2. Preis Susanne Grützmann, DDR
3. Preis Kalle Randalu, UdSSR
Balázs Szokolay, Ungarn

Gesang

1. Preis Jürgen Kurth (Bariton), DDR
2. Preis Cornelia Wosnitza (Alt), DDR
2. Preis Andreas Scheibner (Bariton), DDR
3. Preis Matthias Weichert (Bass), DDR
3. Preis ex aequo Györgyi Benza (Sopran), Ungarn
Nadia Zvetkova (Sopran), Bulgarien

9. ZWICKAU 1985

Klavier

1. Preis Tamriko Siprashvili, UdSSR
2. Preis Zuzana Paulechová, CSSR
3. Preis Mzia Gogashvili, UdSSR

Gesang

1. Preis Karsten Mewes (Bariton), DDR
2. Preis Constanța Mesteș, (Sopran), Rumänien
2. Preis Egbert Junghanns (Bass), DDR
3. Preis Kirsten Bertkau (Sopran), DDR
3. Preis Thomas Mäthger (Bass), DDR

10. ZWICKAU 1989

Klavier

1. Preis Eric Le Sage, Frankreich
2. Preis Sachiyo Yonekawa, Japan
3. Preis Alexander Melnikov, UdSSR

Gesang

1. Preis Frank Schiller (Bariton), DDR
2. Preis Matthias Görne (Bariton), DDR
2. Preis ex aequo Angela Liebold (Mezzosopran), DDR
Svetlana Sumacheva (Sopran), UdSSR
3. Preis Britta Schwarz (Alt), DDR
3. Preis Torsten Frisch (Bariton), DDR

Sonderpreis Liedbegleitung

Ulrike Siedel, DDR

11. ZWICKAU 1993

Klavier

1. Preis Temirzhan Yerzhanov, Kasachstan
2. Preis Eiji Shigaki, Japan
3. Preis Corrado Rollero, Italien

Gesang

1. Preis Locky Chung (Tenor), Korea
2. Preis Asako Motojima (Sopran), Japan
2. Preis Stefan Geyer (Bariton), Deutschland
3. Preis Raimond Spogis (Bariton), Deutschland
3. Preis ex aequo Barbara Hölzl (Alt), Deutschland
Fumiko Hatayama (Alt), Japan

Sonderpreis Liedbegleitung

Sawako Yamada, Japan und Minsu Choi, Korea

12. ZWICKAU 1996

Klavier

1. Preis Mikhail Mordvinov, Russland
2. Preis Dana Ciocarlie, Rumänien/Frankreich
3. Preis Lyubov Gegetchkori, Russland
Christian Seibert, Deutschland

Gesang

1. Preis Risako Kurosawa (Sopran), Japan
1. Preis Henryk Böhm (Bariton), Deutschland
2. Preis Maria-Riccarda Schmid (Mezzosopran), Schweiz
2. Preis Hideki Kadoya (Bariton), Japan
3. Preis Bodil Arnesen (Sopran), Norwegen
3. Preis Marius Vlad Budoiu (Tenor), Rumänien

Sonderpreis Liedbegleitung

Irina Puryshinskaya, Russland

13. ZWICKAU 2000

Klavier

1. Preis Kiai Nara, Japan
2. Preis Ulugbek Palvanov, Usbekistan
3. Preis Andrea Rebaudengo, Italien

Gesang

1. Preis Annette Dasch (Sopran), Deutschland
2. Preis Christa Mayer (Mezzosopran/Alt), Deutschland
2. Preis Klemens Geyrhofer (Bariton), Österreich
3. Preis ex aequo Measha Brüggergosman (Sopran), Kanada
Evgenia Grekova (Sopran), Russland
3. Preis ex aequo Kyu-Hee Cho (Bariton), Korea
Shin Taniguchi (Bariton), Japan

Sonderpreis Liedbegleitung

Maria Ehrke Urbanovič, Deutschland

14. ZWICKAU 2004

Klavier

1. Preis Akiko Yamamoto, Japan
2. Preis Nicolas Bringuier, Frankreich
3. Preis Soojin Ahn, Korea

Gesang

1. Preis Colin Balzer (Tenor), Kanada
2. Preis Daniel Johannsen (Tenor), Österreich
2. Preis ex aequo Stefanie Irányi (Mezzosopran), Deutschland
Lydia Teuscher (Sopran), Deutschland
3. Preis Julia Amos (Sopran), Deutschland
3. Preis Peter McGillivray (Bariton), Kanada

Sonderpreis Liedbegleitung

Erika Switzer, Kanada

15. ZWICKAU 2008

Klavier

1. Preis Mizuka Kano, Japan
2. Preis Akiko Nikami, Japan
3. Preis Da Sol Kim, Korea

Gesang

1. Preis Anne-Theresa Albrecht (Mezzosopran), Deutschland
2. Preis Carolina Ullrich (Sopran), Deutschland/Chile
2. Preis ex aequo Christoph Pohl (Bariton), Deutschland
Tomasz Wija (Bassbariton), Polen
3. Preis ex aequo Julia Hajnóczy (Sopran), Ungarn
Sophie Harmsen (Mezzosopran), Deutschland
3. Preis Jesse Blumberg (Bariton), USA

Sonderpreis Liedbegleitung

Marcelo Amaral, Brasilien

16. ZWICKAU 2012

Klavier

- 1. Preis Aljosă Jurinić, Kroatien
- 2. Preis Florian Noack, Belgien
- 3. Preis Luca Buratto, Italien

Gesang

- 1. Preis Anna Lucia Richter (Sopran),
Deutschland
- 1. Preis Mauro Peter (Tenor), Schweiz
- 2. Preis Fatma Said (Sopran), Ägypten
- 2. Preis ex aequo Georg Gädker (Bariton), Deutschland
Sebastian Wartig (Bariton), Deutschland
- 3. Preis ex aequo Simone Easthope (Sopran), Australien
Annika Boos (Sopran), Deutschland

Sonderpreis Liedbegleitung

Melania Inés Kluge, Argentinien/Deutschland

MDR FIGARO-Publikumspreis

Luca Buratto (Klavier) und Mauro Peter (Gesang)

17. ZWICKAU 2016

Klavier

- 2. Preis ex aequo Cheng Zhang, China
Tomoyo Umemura, Japan
- 3. Preis ex aequo Maiko Ami, Japan
Tiffany Poon, China

Gesang

- 1. Preis Henriette Gödde (Alt), Deutschland
- 1. Preis André Baleiro (Bariton), Portugal
- 2. Preis Hildtrud Kuhlmann (Sopran), Deutschland
- 2. Preis Jean-Christophe Fillol (Bariton), Frankreich
- 3. Preis Hagar Sharvit (Mezzosopran),
Deutschland/Israel
- 3. Preis Jonathan Michie (Bariton), USA

Sonderpreis Liedbegleitung

Fiona Pollak, Österreich

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung Zwickau,
Kulturamt, Kolpingstraße 8, 08058 Zwickau

Redaktion: Dr. Thomas Synofzik

Gestaltung: ö.konzept, Zwickau

Druck: Pauli Offsetdruck, Treuen

Auflage: 300

Fotos: Gregor Lorenz, Helge Gerischer,
Stadt Zwickau

Foto Umschlagseite:
Schumann-Büste im Fenster
der Galerie am Domhof

www.schumann-zwickau.de

